

Rede von Ulrich Sander (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten) am 9. März 2022 bei der Friedensmahnwache an der Dortmunder Reinodikirche

### **Verhandeln statt schießen – die Waffen nieder**

Liebe Friedensfreund:innen! Verehrte Anwesende!

Ganz an den Anfang meiner Rede möchte ich zu der Frage Stellung nehmen: Was kann die Friedensbewegung tun, was sollte sie tun?

Die VVN-BdA-Bundesvereinigung hat am 2. März 2022 erklärt: „Es schmerzt, dass keine Regierung aus der Vergangenheit gelernt zu haben scheint und weiter der Aufrüstung das Wort geredet wird.“

Und sie hat folgende Forderungen aufgestellt, die vordringlich sind:

- Die VVN-BdA wirbt für eine Rückkehr an den Verhandlungstisch!
- Wir fordern die russische Regierung dazu auf, ihre Truppen auf russisches Staatsgebiet zurückzuziehen!
- Wir fordern sämtliche Staaten dazu auf, endlich die todbringende Spirale von Rüstung und Gegenrüstung zu durchbrechen und Maßnahmen der Entspannung einzuleiten!
- Wir begrüßen die bedingungslose Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge in der EU und fordern die rassistische Ausgrenzung anderer Flüchtlinge an den Grenzen sofort zu stoppen sowie das Ende europäischer Abschottungspolitik!“

Putin und seine Selbstbereicherungsclique und sein Angriffskrieg sind das eine Übel in der gegenwärtigen Situation.

Die den Konflikt anheizende und aggressive Position der Nato ist das andere Übel.

»Wie weit noch bis zum Krieg?«, fragte ein Friedensforscher in einem gleichnamigen Buch. Wenn ich mir die gegenwärtigen Politiker-Erklärungen anhöre, komme ich zum Schluss, dass wir allerhöchsten noch ein Jahrzehnt Zeit haben. Wenn man Herrn Merz, dem Oligarchen an der CDU-Spitze, zustimmt, der fordert, die NATO soll in der Ukraine eingreifen, dann kommt es viel früher zum großen Krieg.

Frau Baerbock wünscht Russland wirtschaftlich zu ruinieren. Bis 2030 brauchen wir noch Energie aus Russland, heißt es heute in den Zeitungen. Bis 2030 sollen wir befreit sein davon. Und dann kann's losgehen?

Denn bis 2030 soll die Kampfkraft der Bundeswehr verdoppelt sein. Es wird gegenwärtig die Klage (die Bundeswehr sei blank) des Heeresinspekteurs Alfons Mais über die sog. Schwäche der Bundeswehr herangezogen, um einen gewaltigen Schub der deutschen Aufrüstung zu begründen. Der General hat sich bekanntlich durchgesetzt. In rund zehn Jahren will er die Schlagkraft des Heeres verdoppeln. Der Heeresinspekteur sagt: Deutsches Heer muss „kriegsbereit und siegesfähig“ sein. Sein Credo: „Ziel des Heeres ist Kriegstüchtigkeit; einsatzbereite Kräfte allein genügen nicht: Wir müssen einstecken, wieder aufstehen, gegenhalten und letztendlich gewinnen können!“

Die gegenwärtige Lage ist nicht zu verstehen, wenn man die NATO-Tagung vom Juni vorigen Jahres nicht berücksichtigt.

In der Nato-Gipfelerklärung vom Juni 2021 werden China und Russland zunächst als Monster der Kriegstreiberei und Menschenrechtsverletzung hingestellt, als formuliere man die Präambel einer Kriegserklärung. China „bedroht“ oder „unterminiert“ die kollektive Sicherheit, es gibt von ihm „cyber, hybride und andere asymmetrische Bedrohungen, einschließlich Desinformationskampagnen und den bösartigen Gebrauch von immer ausgeklügelteren Zerstörungstechnologien“ (laut Nato vom 14.6.2021).

Furchterregender noch als China wurde dessen Partner Russland dargestellt. Russland ist „aggressiv“ und „unverantwortlich“, es hat „80 % seiner strategischen Atomwaffen modernisiert“. (Die Nato machte dasselbe.) Mit Russland, heißt es bei der Nato wörtlich, könne es „keinen politischen Dialog“ mehr geben, wenn es in den strittigen Fragen – Ukraine, Krim, Weißrussland, Georgien, Moldawien – kein Eingehen auf die besagten „internationalen Regeln“ gäbe.

Die Nato erklärt unverblümt die ganze Welt zu ihrem Einsatzgebiet, und die internationalen Regeln, wie sie den „westlichen Werten“ entsprechend aufgestellt wurden, sind die Leitschnur ihres Handelns. Die Nato solle demnach als globale Polizei fungieren, die für das Einhalten der westlichen Werte sorgt, das heißt für die Durchsetzung der westlichen Interessen. So definiert die Nato ihren Teil des Menschenrechtsimperialismus, der kennzeichnend ist für die Biden-Doktrin von der „systemischen Rivalität zweier Blöcke“. Joe Biden stellt sich an die Spitzen der „Guten“ und das bedeutet: „America first“.

Die Nato erklärte drohend: „Wir werden auf die sich verschlechternde Sicherheitslage weiterhin antworten, indem wir unsere Abschreckungs- und Verteidigungskraft verbessern, einschließlich einer Vornepräsenz (!) im östlichen Teil der Allianz.“

Die Nato operiert schon jetzt weit im Osten an der Grenze zu Russland, führt riesige Manöver durch, die auch als Probe zum Überfall auf Russland gedeutet werden können, und nennt Russland einen permanenten Störer der „regelbasierten internationalen Ordnung“.

Es ist festzustellen:

Putin will sich mit seinem brutalen Krieg die NATO vom Leib halten – und die NATO? Sie rückt immer mehr gegen Russland vor. Sie will Russland ruinieren und China isolieren und möglichst ebenfalls ruinieren. Und ein großer Krieg droht!

Jedoch aus dieser Gemengelage, aus dieser Gefahr könnte auch das Rettende erwachsen. Conrad Schuhler schreibt in dem schon erwähnten Buch „Wie weit noch bis zum Krieg?“:

„Die Woge des globalen Protestes gegen Klimakatastrophe und Umweltverschmutzung gibt Hoffnung. Ob Frieden, Klima oder der Horror, der Flüchtlinge aus ihrem Land treibt – die Ursache liegt in den Imperativen der globalen Kapitalverwertung. Wenn die sozialen Bewegungen daraus die Konsequenz ziehen, gemeinsam zu kämpfen, haben wir eine Chance auf Zukunft.“ Nutzen wir diese Chance!